

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Tempel des Friedens ungegenüber gesetztes Castel des Unfriedens wie solche bey
Ihrer fürstl. Gnad. Duca de Anstfi zu Nürnberg gehaltenen Friedensmächte zum hellen Tage anzusehen gewesen.**



S hat das alte Rom viel herrlich Thun gebauet /
das noch in Rom zum eheil mit Wunder wird geschauet /
in Rom der Städte Stadt. Der Kriegs Gott ward geehret
in seiner Tempel haus, der Friede der erhebet
in seiner Frieder Kirch, die Macht ist Rom genommen /
der Römer Kaiserthum ist auf die Teutschen kommen /
das Tempel bauen auch, da grünt das Frieden Haus
und dorte schauet Mars zu seiner Bestung aus.

Hier wo mit Schiessen * stees die Mannheit pflegte zu Siegen /
das Friedens Zeit ergerze / und nütze in strengen Kriegen /
wam jetze ein Bissen Bley durch eine Büchse reist /
und durch des Pulvers erich der Scheiben Schwarz durchschneist:
hat man zu Nürnberg den lieben Fried zum eigen
ein schönes Haus erbauet von grünen Wälderzweigen /
Gebüsch sind die Wand / Gebüsch sind das Dach /
Gebüsch sind der Gang / Gebüsch das Gemach.

Der Fenster Scheiben Glas ist Gärten Zier Gepränge
Aus welchen Flora selbst gewunden Blumengehänge
mit Gold Flor untermenge / durch diese Farben bricht
nach aller Luft gefärbt das schöne Tagelicht.
Von aussen leben noch die längst verlebten Kaiser /
die derer Haupt umlaube das Laub der Lorbeer reiser /
von unen siehet man viel Götinnen bemahle /
auf derer Haupt ein Korb voll schöner Blumen stralle.

Die Thore sind bekränzt / auf ihren grünen Schwellen
Gerechtigkeit und Fried in Friede sich gesellen
mit dieser Lebenschrift: Es reisse dieses Band
ja nicht / so wohnt Recht und Fried im Teutschen Land
Das Band mit welchen sich drey Kronen vest verknüpft
Ob dem der Himmel lacht / der Menschen Wohnhaus hüpfet
Die Flaggen fliegen schön, der Adler frieblich fleucht /
der Löwe schiedlich ruht / die Lise niedlich reucht.

Die Welcherin und die Wele die waren Krieges müde /
drum flog von Himmel her der Fried und machte Friede.
Der Adler hatte nun den Panzer abgelegt /
der Löw / die Lilien auch den stillen Fried, gehegt.
Wie wam sich jezund stille der Wellen Wallenwürten
der Vogel von dem Esz kan seine Zucht bebrüten
so bringt der Fried hier Fried. Es grünt die rechte Hand
von einem Lorbeerkrantz / es spielet sein Gewand
in Friede mit den Wind / sein Haupt das ist bekränzt,
mit Früchten um und um: in seiner Linnen glänzet
der Sieges Palmenzweig / er siehet schon erhöht
Lang / Sommer / Winter / Herbst zu seinen Füssen steht.

Er sprach: GOTT Lob nun sind zerbrochen Spieß und Schilde
vor geharnichte Ross von Trompeten wild / wird milde
und gehet in den Pflug / Rohr / Partisanen / Schwert
die werden durch das Feuer in Ackerwerk verkehrt.
Es werden hin und her die frommen Turkeltauben
fort nissen in den Helm in Stern und Dickelhauben /
Es wird kein Lands Riecht seyn / kein Spiel wird mehr gerühret
kein Stück / kein Falkener uns freye Feld geführt.

Ich / ich der Friede kömmt mit Himmelreichen Gaben /
dergleichen niemand hat und auch niemand kan haben /
ich Teutschlands Friedeschild / das seyd vertrieben war
ich kömmt und bringe mit ein Friedenreiches Jahr.
Fort wird das Sternenhäus gesundes Tauen taun /
Es wird in aller Wele / in Gründen und in Auen
die schön begilbte Satt in vollen Nebren steht
das Vieh das feste Vieh in festen Gras geht
O Freudenvoller Tag! den uns der HERR gegeben
Wolan so laß uns ihn mit Frölichkeit durchleben
diss ist der Tage Tag / diss ist die Zier der Zeit
der billich wird verbracht mit froher Frölichkeit.

Zeit leget Teuschland an nach hunderte tausend Leiden
ein ganz spannetes Kleid / das Kleid der Jubel Freuden

mit Golde durchgestickt. Das Haar ungedreht
der Westwind um den Schnee des Perlen Halses weht.
Diss ist der schöne Tag nach so viel Morgen röhten
der diesen Würgerkrieg / hat würgend Können edöten
willkommen Frieden Tag / hier diese Kirch ist dein /
weil Unfried ist gestülte / so muß nun Friede sein
Willkommen du enbüdest Bley schwere Krieges Bürde /
Ach das den Denckmah! Ach! in Bley gegraben würde
mit einem eisern Kiel / die Feder müsse sein
ein scharfgespißter Stahl / Papier ein Felsen Stein!

Trompeten / Claretten Zarafantara singen /
die Paucken die Paucken die Kessel die Kessel erklingen /
die Leyren nicht feyren die Dörfer Schalmeyen /
Joh Friede / Joh Friede ohn unterlaß schreyen!

Wie Friede nun allher in grünen wird geschauet /
so hat sich gegen ihn der Unfried stark verbauet /
in einen steinern Haus / das treflich aufgeführt
als ein vest Kunstgebäu / das kein Feind nie berührt.
Des großen Mitterchurns Bedachung sich hoch schwinget
die mit verguldeten Knopf und Fahn durch die Luffe dringet.
Vier Thurn von aussenwärts als eine Vorburg stehn
von feinen Mauerwerk ringsum die Vestung gehn:
Im Fall der Wind aufsteht mit Sommerbeissen wehen
auf ihren Schieferdach sich güldene Fähnlein drehen /
die Flaggen fliegen hoch die Unfried ausgesteckt /
dadurch der Friede wird zum bremen aufgeweckt
das nächtelich wird geschehn. Es thöhen auf den Gängen
Schalmeyer überlaut / die Rundschürer drängen
sich auf den Vorgebäu / sie stehn und haben Acht /
damit diss Brand Castell nicht werd im Brand gebracht.

Es dürffte dem noch wol sein Leib und Leben kosten
der es befürmen wolt / die stark verwahrten Pfosten
verwahren es noch mehr / Es ist der Zwitteracht Schloß
mit Kraut und Loth versehen mit Nord und Nordgeschoß.
Die Zwitteracht die da stehet mit wenig Haut und Weinen
und läst die Sonne selbst durch ihr Gerippe scheinen
ganz hager ohne Schmer. Ihr Mann der schütz das Thor
und sie die Zanckgöten die raget oben vor
mit ihren Blasebalg / die statt der Haare Schlangen
auf ihren Schädel kemmt / die / die will andre fangen
wird bald im Feuer stehn / die Wecktrompete thömt
sie kirscher mit den Zahn und mit den Kolben thronit
Ihr Sum der ist gesimnt des Frieden Tempels Hütten
mit Pulver und mit Bley und Brand zuüberschütten /
zu sprengen in die Lufft: Sie pochet auf ihr Haus
drum machet sie sich groß und hängert Lampen aus.

Wie nun der Friede ward in seinen Haus empfangen /
wie er ward eingeholt mit Himmelhoben prangen
läst sich hier schreiben nicht. Die Tafeln sehn gedeckt /
die Music thönet hell / die Liechter aufgesteckt /
die dieses Tempels Mond / die Götter häuffig eilen
zu diesen Friedensstahl / sie kommen auf viel Weilen
zu diesen Feste her / es gehet nicht hier auf
auf dieses kleine Blat der gängliche Verlauff.
In einen größten Werck nach abgelauffen Tagen /
will ich ein ganz Gedicht von diesen Frieden sagen
in neuen Reimen rein / will sagen wie bey Nacht
der Liebs Gott das Castell hab in den Brand gebracht
gemacht zu Asch und Staub.

Die Strüken schon blicken es donnern Carthauen /
das Felder und Wälder und Menschen erstrauen /
es zittern und splittern die felsichte Kluffte /
es schallen es hallen die mofichte Gruffte.
Irene * die Schöne wird männlichen kämpfen /
das Kriegen mit Siegen und Feuer glut dämpfen /
Es werden die Feuer den Unfried ergreifen
ihn richten / vernichten und Erdengleich schleiffen.

* der Fried.